

# EMISSION

## DER TAG IM LEBEN EINES

# IMPOSSIBLE

## EMISSIONS-FREI-BURGERS



Foto: © ddp

Allein die Stadt Freiburg pustet jährlich 2 Millionen Tonnen Kohlendioxid in die Atmosphäre. Ob es da viel nützt, wenn ein Freiburger lauter Bäume pflanzt?

**G**unnar-Leander Grüns span will die Umwelt retten, zur Not im Alleingang. Der grüne Don Quichote erläutert dem chilli anhand seines Tagesablaufs, wie der bewusste Freiburger von heute die Klimakatastrophe mit eigenen Händen abwehren kann – und schildert seinen eigenen Kampf gegen die Windmühlen der Emission.

Der Wecker klingelte. Das war früher. Heute werde ich vom Hahn geweckt. Keine quecksilberhaltigen Batterien, kein Stromverbrauch. Aufstehen erst bei Tageslicht, ergo kein Licht anknipsen. Aber wenn der Hahn weiter so rumbrüllt, drehe ich ihm den Hals um. Auch Lärm ist schließlich Umweltbelastung!

Jetzt ab unter die Dusche. Früher kalt, heute aus. Ich bade in der Dreisam. Aah, wie frisch. Zum Glück ist gerade Sommer. Seit ich aus meinem Energieplushaus ausgezogen bin (Mein Motto: „Gesparte Energie regt nur dazu an, sie zu verbrauchen!“), weiß ich den Sommer zu schätzen. **Ich wohne mittlerweile unter freiem Himmel.** Im Winter baue ich mir dann wohl ein Iglu.

Jetzt wird's aber langsam Zeit, zur Arbeit zu gehen. Gehen? Ja genau. Ich ziehe also meine Schuhe aus (der Sohlenabrieb ist nicht zu verantwor-

ten) und mach mich auf den Weg zur Arbeit: **Ich bin frei arbeitender Landschaftsgärtner.** Eigentlich halte ich ja auch Arbeit für Energieverschwendung. Meine Arbeit ist allerdings meine Waffe. In jedem Garten, den ich anlege, landet ein Baum. Auch wenn der Kunde nur einen Teich will.

### Hähnchen – natürlich nur vom Solargrill

Pro Baum kann mein Porsche fahrender Kunde dann 7000 Kilometer im Jahr zurücklegen und damit weitere 2190 Kilogramm Kohlendioxid produzieren. Der Mooswald war früher übrigens der Mitarbeiter-Garten der Freiburger Verkehrs AG.

Zum Mittag gibt's Hähnchen. Den Umweltsünder schmeiße ich auf den Solargrill, den ich dieses Jahr im Mai beim Tag der offenen Tür in der Freiburger Solarwerkstatt ULOG habe mitgehen lassen. Natürlich nicht, ohne zuvor die Federn in meinen Jutesack zu packen. Die geben im Winter gutes Dämmmaterial für mein Iglu. Manche bezeichnen mich als Öko. **Ich aber bezeichne mich als Missionar. „Emission impossible“ lautet mein Credo.**

Zurück zu ULOG: Eigentlich finde ich die Grundideen der solarfood.de-

Leute ja ganz nett, mit ihren ganzen Solargrills und so. Aber wie sie allen Ernstes ihre „rollende Solarküche“ mit einem Autoanhänger ausstatten konnten, bleibt mir ein Rätsel. Hallo, Autos? Zudem sind mir Unternehmen, die Webseiten haben ohnehin suspekt: **Computer – ein Reizthema!** 90 Prozent der Energie, die in die Computer gesteckt werden, bleiben ungenutzt.

Nach Feierabend bin ich dann endlich wieder zu Hause (also irgendwo im Freien). Meistens lese ich dann noch ein wenig. Allerdings selbstverständlich keine waldvernichtenden Bücher. Ich habe mich ein wenig mit der Kunst des Rauchzeichen-Lesens nach indianischer Art vertraut gemacht. Ihr würdet euch wundern, was so alles an skurrilen Geschichten aus euren Kaminen kommt.

Wie ich morgen pünktlich aufstehen soll, weiß ich noch nicht. Allerdings habe ich derzeit ohnehin wenige Aufträge, **noch scheint meine neue „Werbung ohne Medien“-Kampagne nicht einzuschlagen.** Na, dann such ich mir morgen halt eine Frau. Und wenn ich keine finde, werde ich selber eine. Frauen sind statistisch gesehen ohnehin die besseren Umweltschützer!

**Gunnar-Leander Grüns span  
alias Felix Holm**

# Oase mit Blick

## NEUES TEAM BEIM PANORAMA-HOTEL MERCURE



Optimistisch: Eric Lassiaille mit Claudine Becker und Nancy Klimansky.

**D**as Panorama-Hotel Mercure hat einen neuen Besitzer – und der möchte mit einem überarbeiteten Konzept etwas Besonderes im Hotel mit dem besten Blick auf Freiburg schaffen.

Es weht ein frischer Wind durch das lichtdurchflutete Panorama-Hotel Mercure. Und das hat einen guten Grund: Eric Lassiaille ist wieder zu Hause. Fünf Jahre hat der ehemalige Hoteldirektor beruflich in anderen Teilen Europas verbracht, jetzt zog es ihn wieder an seine alte Wirkungsstätte zurück. **Er hat das 168-Betten-Hotel im April gekauft.** Was es gekostet hat, möchte er nicht sagen. Der gebürtige Franzose hat sich seinen persönlichen „Wunschtraum erfüllt“ und sich und seinen Mitarbeitern hohe Ziele

ins Fahrtenbuch für das kommende Jahr geschrieben. Das Kleinod an der Wintererstraße soll sich seinen Gästen aus Freiburg und der ganzen Welt als „romantische Oase für alle Sinne“ präsentieren.

**Der gelernte Koch ist ein sinnlicher Genießer,** das merkt sofort, wer seine funkelnden Augen sieht, wenn er seine Vision vom perfekten Wohlfühlhotel verbildlicht: „Ich möchte meinen Gästen durch ein Thema von Farben und Sinnen, von Blumen und Kräutern das Gefühl von Urlaub transportieren“, so der Wahl-Freiburger. Diese Ziele scheinen nicht zu hoch gesteckt. Der Blick auf das Münster und die Innenstadt wird umrahmt von frisch gepflanztem Lavendel, einem kleinen Olivenbäumchen vor dem neuen Hauskräutergarten und dem Panorama-Pool, der schon aus dem Foyer zu sehen ist.

Das sind für Lassiaille indes nur Randerscheinungen: „Unsere Gäste sollen den Stress, den sie aus dem Alltag mitbringen, am Eingang von meinen Mitarbeitern abgenommen bekommen. **Unsere Stärke ist das Unkomplizierte und Natürliche, wir wollen kein Luxushotel sein.**“ Seine Mitarbeiter will Lassiaille in den Vordergrund gerückt wissen: „Ich bin hier kein Alleinherrscher. Mit Claudine Becker als Hoteldirektorin und Nancy Klimansky als Direktorin für den Restaurantbereich wollen wir unsere Ziele gemeinsam erreichen.“

Die ersten Veränderungen sind sichtbar: „Ich bin stolz auf das, was meine Mitarbeiter seit April geleistet haben, wir haben die Qualität des Hauses bereits spürbar erhöht.“ Und so will Lassiaille nicht nur Gäste von außerhalb in seine Oase locken, sondern besonders auch die Freiburger ansprechen: „Unsere Riviera-Terrasse lädt ja förmlich zu einem gemütlichen Start in den Abend ein. **Dank unseres vielfältigen Angebots sollte auch für jeden Geldbeutel etwas auf der Karte stehen.**“ Warum also nicht demnächst vor dem Kinobesuch noch ein wenig auf die Dächer von Freiburg schauen gehen? **Felix Holm**



Foto: © Felix Holm

## IN & OUT

Seltsame Sitten machen sich breit in Freiburg und Umgebung. Da heißt es diesen Monat für den chilli-Trend-Checker Felix Holm, einmal ermahmend den Zeigefinger zu heben. **IN und OUT** erdreistet sich in dieser Ausgabe also, euch mit ein paar Empfehlungen in den kommenden Monat zu senden.



Foto: © Felix Holm

### Das Fahrrad nicht ins Wasser werfen

Birmelin Werner vom städtischen Garten- und Tiefbauamt hat eigentlich einen schönen Job. Nur eines stinkt ihm gewaltig: „Es gibt Tage, da muss ich bis zu zwanzig Räder aus dem Wasser fischen. Wer macht so was?“ Wir haben die Antwort: Proleten und besoffene Proleten. Wer sein Fahrrad und das der anderen dagegen respektiert, hegt und pflegt, der ist IN. Das lernt man aber doch eigentlich schon in der Grundschule ...



Foto: © Felix Holm

### Unschärfe beim Public-Viewing

Public-Viewing bedeutet übersetzt so viel wie „Leichenschau“. Dementsprechend leblos präsentierte sich unsere deutsche Fußballmannschaft auch bei der EM den zahlreichen „Viewern“ im Eschholzpark und an anderen Plätzen. Wir sagen: Wer zu solchen Veranstaltungen geht ist unscharf (wie auf dem Bild zu sehen ist) und dementsprechend OUT. IN hingegen ist, wer sich scharfgestochene Live- (übersetzt: Leben) Bilder im Stadion anschaut. Der Vorverkauf für SC-Dauerkarten läuft seit dem vierten Juli, also ran an die Buletten! **Felix Holm**

# SIAMESISCHES ZWILLINGSWACKELN

## STADTFÜHRUNG MIT DEN NEUEN AUDIO-GUIDES



Foto: © Nicole Kemper

**E**ine Stadtführung mit Audio-Guides ist nicht nur für Touristen eine spannende Erfahrung. Wahlbobbele und chilli-Autorin Nicole Kemper hat sich, begleitet von einer Fastneufreibergerin, von drei historischen Persönlichkeiten durch ihre Stadt geleiten lassen und Freiburg mit ganz neuen Augen und Ohren kennengelernt.

Die neuen Stadtführer von Freiburg Kultour sind in kleinen Geräten eingesperrt: Minicomputer zum Umhängen, mit Display und Kopfhörer beherbergen die audio-visuellen Stadtrundgänge der Firma itour. Wer wie wir zu zweit unterwegs sein möchte, bekommt einen zweiten Kopfhörer und einen zusätzlichen Stadtplan, der zeigt, wo es in den nächsten Stunden langgehen soll: 39 Stationen liegen vor uns, beginnend mit dem Ausgabeort Altes Rathaus. Auf dem Rathausplatz stöpseln wir die Kopfhörer ein und werden von unseren prominenten Guides begrüßt: **Die Freiburger Wohltäterin Anna Katharina Egg, der ehemalige**

**OB Otto Winterer und Herzog Bertold V.** wollen uns in einem gemeinsamen Rundgang die bedeutendsten Orte der Stadt präsentieren: Die Gerichtslaube und die „Lange Gass“, das Münster, die Stadttore, den Bertoldsbrunnen und die Universitätsgebäude gehören ebenso dazu wie der Monolith auf dem Augustinerplatz und die Insel. Schnell zeigt sich, dass meine Mitstreiterin und ich **neben dem Städte- auch ein Gemeinschaftserlebnis** vor uns haben: „Wer sich bewegt, führt“, könnte man die eigenwillige Spontan-Choreografie nennen, die aus unserer verkabelten Verbundenheit resultiert. Wie Hund und Frauchen führen wir uns im fliegenden Rollentausch an der kurzen Leine. „Wehe, du sagst ‚Sitz!‘“, warnt Karin. Halt vor dem neuen Rathaus. Jeden Mittag ertöne vom Glockentürmchen ein Glockenspiel, verspricht unser Guide Otto Winterer. Das Timing ist perfekt: Die Turmuhr zeigt fünf vor 12. Also verharren wir in lauschender Erwartung. Zehn Minuten später warten wir immer noch: Die Rathausglocke läutete den Mittag ein, vom Münsterturm erklangen die mächtigen 12-Uhr-Schläge und danach: Stille. „Das Geheimnis des lautlosen Glockenspiels“, murmelt Karin verschwörerisch (Wie die späteren chilli-Recherchen ergaben, hat das Mysterium einen profanen Hintergrund: Das Glockenspiel ist seit Wochen defekt). Vermutlich sind es solche Episoden, die uns zweieinhalb Stunden später feststellen lassen, dass die für die Führung veranschlagte Zeit zwar verstrichen ist, wir aber erst Nummer 27, das Martinstor, ansteuern. An unserer Gehgeschwindigkeit kann es jedenfalls nicht gelegen haben. So haben wir in unserer siamesischen Zwillingssformation bereits das ganze Münster umrundet, als wir feststellen, dass unsere Füh-

rer auf der Strecke geblieben sind. Verlaufen auf dem Münsterplatz, auch so was gibt's. Welches Gebäude ist wohl das Haus zum Ritter? Ein Blick auf unseren Techno-Guide hilft: **Zu jedem Hörspiel gehört auch eine Bildershow**, in Zweifelsfällen gibt es Schnitzeljagd per Display. Dabei macht man sich aber leicht neue Feinde: Zur belebtesten Einkaufszeit im Doppelpack auf dem Münsterplatz mit Stadtplänen und Diashow jonglieren, wird von anderen Zeitgenossen schnell als öffentliches Ärgernis betrachtet – wir beschließen sicherheitshalber, uns fortan als amerikanische Touristinnen auszugeben. Zur Touristin in der eigenen Stadt sind wir während der Tour tatsächlich geworden: **Der gewohnte Alltagsblick tritt in den Hintergrund, übersehene Details treten hervor.** Etwa beim Schwabentor: Das Bild vom Schwaben, der Freiburg kaufen wollte, muss über Nacht auf das Gemäuer gemalt worden sein. In den letzten 20 Jahren habe ich das jedenfalls nicht gesehen.

**Nicole Kemper**



Foto: © Nicole Kemper



Foto: © Fotolia.com

itour-Stadtführung

### Info

**Leihgebühr:** 2,5 Stunden 8 Euro, 4 Stunden 10 Euro, 8 Stunden oder Über-Nacht-Ausleihe 12 Euro

**FREIBURG KULTOUR**

Rathausplatz 2 – 4 (Altes Rathaus)  
79098 Freiburg, Tel.: 0761/2907447  
infofreiburg-kultour.com  
www.freiburg-kultour.com

**Öffnungszeiten:** Mo. bis Fr. 9.30 – 18 Uhr, Sa. 9.30 – 14.30 Uhr